

# Lehrerlöhne: Luzern macht Kehrtwende

**KANTON** Kindergärtnerinnen und Primarlehrpersonen sollen gleich viel verdienen: Bisher wollte die Luzerner Regierung davon nichts wissen. Doch jetzt lässt sie das Lohnsystem grundsätzlich überprüfen.

SUSANNE BALLI  
susanne.balli@luzernerzeitung.ch

«Steter Tropfen höhlt den Stein», sagt Annamarie Bürkli, Präsidentin des Luzerner Lehrerinnen- und Lehrerverbandes (LLV). Mehrmals und vehement hat sich der LLV für eine Angleichung des Lohns von Kindergartenlehrpersonen an jenen von Primarlehrpersonen eingesetzt und bei der Regierung entsprechende Anträge eingereicht. Dies mit einem ausführlichen Katalog an Argumenten.

## Kontakt mit Eltern anspruchsvoller

So sei die Arbeit im Kindergarten beispielsweise besonders herausfordernd, weil viele fremdsprachige Kinder dort zuerst die deutsche Sprache lernen. Und weil weniger offizielle Lehrmittel für den Kindergarten vorhanden sind, müsse die Kindergartenlehrperson viel eigenes Unterrichtsmaterial herstellen, um dem Lehrplan gerecht zu werden. Zudem seien die Elternkontakte aufwendiger, da die Eltern erstmals mit dem Schulsystem zu tun haben. Anspruchsvoller sei es auch deshalb, weil die Kindergärtler noch unselbstständiger als die Primarschüler sind. Hingegen sei die Ausbildung der Lehrpersonen in beiden Berufen fast identisch. So besuchen sowohl die angehenden Kindergarten- als auch die Primarlehrpersonen während dreier Jahre den Studiengang Kindergarten-Primarunterstufe an der Pädagogischen Hochschule.

Jetzt hat die Luzerner Regierung dem LLV auf dessen Forderungen geantwortet. «Das Bildungs- und Kulturdepartement hat den Auftrag erhalten, das Lehrer-Besoldungssystem im Volksschulbereich generell zu überprüfen. Dabei wird auch untersucht, ob der Lohnunterschied zwischen Kindergarten- und Primarlehrpersonen heute noch gerechtfertigt ist», sagt Charles



Wie viel soll die Arbeit mit Kindergärtnern wert sein? Mit dieser Frage befasst sich zurzeit die Luzerner Regierung. Im Bild der Kindergarten Maihofhalde in Luzern.

Bild Roger Grütter

Vincent, Leiter Dienststelle Volksschulbildung.

## Noch 2013 tönte es ganz anders

Das erstaunt: Als der Lehrerverband erstmals mit der Forderung nach Lohngleichheit kam, hiess es beim Kanton unmissverständlich, dass das nicht in Frage komme. «Eine neue Besoldungsordnung ist momentan kein Thema», sagte Charles Vincent noch im vergangenen Sommer gegenüber unserer Zeitung. Begründung: Die beruflichen Anforderungen seien im Kindergarten tiefer als in der Primarschule. Dieser Grundsatz sei bei einer Anforderungs-

überprüfung vor zehn Jahren festgehalten worden und gelte immer noch. Doch jetzt wird dieser Grundsatz offenbar doch in Frage gestellt. Um eine Antwort darauf zu erhalten, ob es nun qualitative Unterschiede gibt oder nicht, werden die Anforderungen der beiden Berufe eingehend untersucht. Das wird laut Charles Vincent einige Zeit beanspruchen. Für die Überprüfung des Lehrerbessoldungssystems sei ein Projektmandat durch einen Experten notwendig, weshalb erst im kommenden Schuljahr mit der Überprüfungsarbeit angefangen werden könne. «In einem öffentlichen Lohnsystem wie

diesem müssen allfällige Lohnanpassungen gründlich und differenziert begründet werden», so Charles Vincent weiter.

Bei der Überprüfung der Löhne seien verschiedenste Faktoren zu berücksichtigen wie beispielsweise Ausbildungsdauer, generelle Anforderungen an Lehrpersonen auf Primar- und Kindergartenstufe und die Belastungssituation. Deshalb sei eine Arbeitsplatzbewertung notwendig, die nur in Zusammenarbeit mit einem Experten zu leisten sei.

Erste Ergebnisse sind laut Vincent frühestens aufs Schuljahr 2015/16 zu erwarten. Die eigentliche Lohnanpassung würde noch später erfolgen, weil für die entsprechende Verordnung der Regierungsrat und für das Gesamtsystem der Kantonsrat zuständig sei.

## Lohngleichheit neu auch in Bern

Sollte der Kanton Luzern die Kindergartenlöhne anpassen, wäre er damit nicht alleine. Im Kanton Bern erhalten die Kindergärtnerinnen ab übernächstem Schuljahr den gleichen Lohn wie Primarlehrkräfte. Der Regierungsrat hat Ende Februar eine entsprechende Verordnung genehmigt. Im Kanton Aargau haben Lehrpersonen sogar den Kanton wegen Lohndiskriminierung verklagt. In Zürich steht eine solche Klage zur Debatte. In Luzern ist eine Klage angesichts der positiven Signale der Regierung kein Thema. Annamarie Bürkli: «Wir haben die Hoffnung, dass sich etwas ändert.»

Im Kanton Luzern verdient eine Kindergärtnerin zwischen 300 und 400 Franken weniger als eine Primarlehrerin mit vergleichbarer Berufserfahrung (siehe Tabelle). Laut Annamarie Bürkli sind diese Zahlen aber nicht sehr aussagekräftig, weil eine Kindergarten-Lehrperson selten einen vollen Lohn erhalte, da sie gar nicht 100 Prozent auf dieser Stufe arbeiten könne. Dies unter anderem wegen der Blockzeiten.

## Mehrkosten von 1,54 Millionen

Im Kanton Luzern sind derzeit rund 520 Kindergärtnerinnen angestellt. Sie unterrichten gut 302 Vollpensen. Eine Anpassung der Kindergärtnerinnenlöhne würde die öffentliche Hand laut Charles Vincent jährlich maximal 1,54 Millionen Franken kosten. Die Lehrerlöhne werden im Kanton Luzern zu 75 Prozent durch die Gemeinden und zu 25 Prozent durch den Kanton finanziert.

## Lohnvergleich

Monatslohn in Franken	Min.	Max.
Kindergarten	5575	8646
Primarschule	5997	8980

Quelle: Kanton Luzern